

Urtheile u. Nachrichten

zum Aufnehmen

der

Wissenschaften und der Historie

überhaupt.

LXVI Stück.

Hamburg, Frentags, den 21 August 1744.

Danzig.

Es ist den Verbesserern der Weltweisheit eine wahre Ehre, daß die Früchte ihrer Verbesserungen sich nicht allein in alle Wissenschaften, sondern auch selbst in die philologischen Künste ausbreiten. Man fängt nunmehr an, die Regeln der Redekunst und Dichtkunst aus den ersten Gründen der Erkenntniß und aus der Natur der menschlichen Seele herzuleiten, daran man vorher nimmer dachte. Eine solche Abhandlung, die zur Aufnahme der Dichtkunst vieles beitragen kann, ist des Hn. C. F. Brämers gründliche Untersuchung von dem wahren Begriffe der Dichtkunst. Danzig 1744. Der Hr. Verfasser beklaget sich in der Vorrede, daß er einen ungebahnten und mühsamen Weg zu betreten habe. Destoweniger verspricht er sich, daß gegenwärtiger erster Versuch ohne Fehler seyn werde. Der erste historische Abschnitt ist mit vielem Fleiße verfertiget. Wir wollen etwas daraus anführen. Als man anfing, sich um den Begriff der Dichtkunst zu bekümmern: so wurde bloß die gebundene Schreibart von dem gemeinen Haufen für das Wesen der Dichtkunst gehalten. Aristoteles setzet dasselbe in der Nachahmung, oder in der wahrscheinlichen Erdichtung des nicht wirklichen, als wenn es wirklich wäre. Also nennet er ein Gedicht eine wahrscheinliche Fabel, die

U u u

angenehm